



### An unsere Freunde, Geschäftspartner und alle, die sich mit unserer Firma verbunden fühlen

Auch in diesem Jahr wollen wir dankbar wieder einen kleinen Rückblick auf unsere Arbeit halten und Sie daran teilhaben lassen. Für uns brachte dieses Jahr eine ganze Reihe von Orgelfertigstellungen, teils kleinere Teilrestaurierungen, teils umfangreichere Arbeiten, die uns bereits mehrere Jahre begleiteten. Leider ist es nicht möglich, im Umfang dieses Briefes auf alle Objekte im angemessenen Umfang einzugehen, die Betroffenen mögen uns bitte nachsehen, dass hier nur eine Auswahl möglich ist!

Bereits Ende Februar erfolgte die Weihe der Baltasar Schlimbach-Orgel in der katholischen Kirche von **Uttrichshausen** bei Fulda. Die kleine Orgel mit mechanischer Kegellade wird man äußerlich mit ihrem Freipfeifenprospekt für ein Instrument der 60er Jahre halten. Im Zuge einer Kirchenmodernisierung wurde in jener Zeit eine neue Betonempore eingezogen und der Orgelprospekt seiner historischen Zierraten beraubt. Eine Rückführung hätte hier zu einem Stilbruch mit dem Kircheninterieur geführt, so dass der Zustand als "gewachsen" beibehalten wurde.

Ganz anders war die Situation in **Markt Nordheim**. Dieses Instrument bescherte uns einen höchst interessanten Ausflug in den Mainfränkischen Orgelbau des 18. Jhd. Mit nur 13 Registern, aber einem weit ausladenden 8'-Prospekt fertigte es 1786 der Orgelmacher Bernhard Ehrlich. Er verwendete dabei eine 4'-Orgel, die erst 1778, ebenfalls unter Einbeziehung älterer Substanz, von Joseph Zettler erneuert wurde. 1958 erfuhr die Orgel gravierende Umbauten, man teilte die Kanzellen der Manuallade und fertigte eine zweimanualige Traktur. Zwei Zusatzschleifen, eine Erweiterung des Tastenumfanges, Tonhöhenrückung und verschiedene Dispositionsänderungen entstellten das Werk völlig, die Ausführung und Funktion der Umbauten war in jeder Hinsicht unbefriedigend. Hier fiel die Entscheidung für eine Rekonstruktion, entsprechend des schönen Rokokoprospekts. Am Beginn der Arbeiten stand eine mehrtägige Besichtigungsfahrt zu Orgeln der Werkstatt Ehrlich, um genügend Vorbilder für die Ergänzung der fehlenden Teile zu finden. Es begleiteten uns mehrere Sachverständige und Interessierte, vor allem Herr KMD Goede aus Ansbach, dem für seine höchst engagierte



Aktensichtung zu danken ist. So wurde die Fahrt sehr bildend, aber auch gesellig und unterhaltsam, wir denken gerne daran zurück! Zur Rekonstruktion gehörte auch die Windanlage mit drei Keilbälgen, die mit unserer bewährten elektronisch gesteuerten Aufzugsanlage calcantengemäß aufgezogen werden. Zu erwähnen ist auch die sehr lesenswerte, umfangreich dokumentierende Festschrift, deren Redaktion Herr Johannes Weiß übernahm und die bei uns zu beziehen ist.



Ähnlich umfangreich war der Rekonstruktionsanteil bei der Voigt-Orgel in **Zeutsch** (II/16) von 1765. Hier war es aber vor allem der Holzwurm, der einen Großteil der Substanz gründlich geschädigt hatte. Auch von verschiedenen Umdisponierungen war kaum etwas übrig geblieben, das restliche Pfeifenwerk lag zertreten auf dem Dachboden, wo zum Glück auch noch die sehr schön gestalteten Klaviaturen aufzufinden waren. Der Spieltisch war herausgesägt worden, um ein elektronisches Instrument davor aufzustellen. Die Windladen konnten aufwändig restauriert, das Pfeifenwerk und Teile der Trakturen mussten neu angefertigt werden. Eine originelle Lösung sind die Schiebetüren vor dem Spielschrank die, mit Glasfenstern ausgestattet, auch im geschlossenen Zustand einen Blick auf die schöne Spielanlage erlauben.



In **Stadtlengsfeld** konnten wir die Restaurierung der größten erhaltenen Markus Oestreich-Orgel (II/30) von 1793 abschließen, die Orgelweihe fand am 14. April statt. Auch hier war Verschiedenes umgebaut worden, was jedoch nicht zu einem überzeugenden, geschlossenen Zustand geführt hatte. Außer wenigen Ergänzungen von Fa. Markert, die wir beibehielten, haben wir auch hier auf den ursprünglichen Bauzustand zurückgeführt, u.a. waren auch drei Zungenstimmen zu rekonstruieren. Schwierig war die Entscheidung bezüglich der Tonhöhe der Orgel. Der Chorton (+1 HT) war für die Gemeinde mit aktivem Posaunenchor inakzeptabel, eine Versetzung des Pfeifenwerkes kam nicht in Betracht. Eine umgehängte Traktur ohne C wäre bei diesem Instrument ein arger Schönheitsfehler. Da Klaviaturen und Trakturanschlüsse nicht original erhalten waren, entschlossen wir uns zu einer außergewöhnlichen Transponiereinrichtung: mit einem kleinen Hebel werden die beiden Manual- und die Pedaltrakturen um einen Halbton verschoben, so dass beide Stimmtonhöhen möglich sind. Die große Freude über die prachtvolle Orgel wurde durch den traurigen Umstand getrübt, dass die Hauptinitiatorin der Orgelrestaurierung, Frau Dr. Fitzner, die Fertigstellung nach schwerer Krankheit nicht mehr erleben durfte.



Eine interessante Lösung der Orgelfrage ergab sich für die Gemeinde in **Treppendorf**. Nach der Kriegszerstörung der Kirche gab es seither kein brauchbares Instrument, wenn man von einem eigenartig zusammengebastelten pneumatischen Kuriosum einmal absieht. Ein Neubau wäre für die sehr kleine Gemeinde finanziell außer Reichweite gewesen. So war es ein Glücksumstand, dass über Fa. Ladach eine holländische Kleinorgel mit angehängtem Pedal erworben werden konnte, die als edle barocke Stilkopie gefertigt, hervorragend in den Kirchenraum paßte. Wir übernahmen Transport, Aufstellung und bauten noch ein selbständiges Pedal an.

Zwei kleine einmanualige Instrumente, ganz im Osten der Republik, konnten wir in diesem Jahr restaurieren, die Lütkemüller-Orgel in **Bornsdorf** (I/7) und die Orgel in **Naundorf** (I/7) bei Forst. In Hessen haben wir die Philipp Ernst Wegmann-Orgel in

**Groß Eichen** (I/11) umfangreich restauriert und die Disposition rekonstruiert. Eine aus dem vorigen Jahrhundert stammende Erweiterung des ursprünglich nur von C-d° reichenden Pedales wurde beibehalten, jedoch unauffälliger angeordnet und stilistisch angepasst. Teilrestaurierungen in Zusammenhang mit umfangreichen Kirchensanierungen erfolgten in **Windhausen** (F.W. Bernhard I/12), wo eine neue Windanlage gefertigt und der ausgelagerte Violonbaß wieder eingebaut wurde und in **Wiesbaden-Erbenheim** (Gebr. Mahr, I/17). Dort fertigten wir u.a. auch einen Posaunenbaß nach historischem Vorbild.

Restaurierungsarbeiten erfolgten außerdem in **Mittelhausen** bei Erfurt (F.W. Böttcher, II/17), in **Oberhain** erfolgten letzte Arbeiten an der Schulze-Orgel und im Advent erhielt die Orgel in **Zimmritz** noch abschließend ihren Cymbelstern - nun kann es Weihnachten werden!

Verschiedene Bauabschnitte an den Orgeln in **Mittelsömmern, Taubach, Heldburg, Belrieth, Geismar** und **Großrettbach** kamen noch hinzu, deren Fertigstellung für das kommende Jahr vorgesehen ist. Darüber hinaus gewinnt das Pensum an Orgelpflegen zunehmend an Bedeutung, da in den letzten Jahrzehnten das Bewusstsein für die kontinuierliche Werterhaltung der teuer restaurierten Instrumente erfreulicher Weise deutlich gewachsen ist. In den mittlerweile 28 Jahren unserer Tätigkeit hat sich da eine ganze Menge angesammelt und wir sind froh, dass unser freier Mitarbeiter, Orgelbaumeister Andreas Voigt, einen Großteil dieser verantwortlichen Arbeit für uns qualitativvoll erledigt. Dankbar sind wir für das Team unserer 7 äußerst engagierten Mitarbeiter, die z.T. seit vielen Jahren sachkundig und bewährt für unsere Werkstatt arbeiten.

Wir danken allen, die sich unermüdlich für die Restaurierung ihrer Orgeln eingesetzt haben und uns mit Aufträgen betrauten, den Orgelsachverständigen, die unsere Werkstatt empfohlen haben und beratend zur Seite standen und natürlich allen Geldgebern, die mit Spenden und Fördergeldern unsere Arbeit ermöglichten. Auch im Namen unserer Mitarbeiter wünschen wir Ihnen allen gesegnete, frohe Feiertage und ein gesundes, friedliches und erfolgreiches neues Jahr 2020.

Waltershausen, im Dezember 2019

Stephan Krause

Joachim Stade